

Der Club der Supertierhelden



Eine sigikid-Vorlesegeschichte



Der Dachs, der Waschbär, der Panda, das Faultier und das Erdmännchen sind allerbeste Freunde. Sie treffen sich fast jeden Tag, um gemeinsam zu spielen, zu erforschen und zu entdecken. Heute entdecken sie auch wieder etwas: auf dem Boden zwischen den Bäumen finden sie fünf Tücher.

„*Schaut mal!*“, ruft der Dachs und hebt sie hoch. Seine Tierfreunde schauen sich die Tücher staunend an. Die Tücher sind aus weichem Stoff und haben bunte Farben. Was könnte man nur mit diesen Tüchern wohl machen?

„*Wir können mit den Tüchern Geschirr spülen*“, schlägt der Waschbär vor.

Das gefällt den anderen Tieren nicht.

Das Faultier hat eine andere Idee:

„*Wir können sie alle zu einer großen, bunten Kuschedecke zusammennähen.*“

Diese Idee finden alle gleich besser. Doch leider haben die fünf Freunde weder Nähnadel noch Faden. Und nähen, das können sie leider auch noch nicht.

Also schlägt der Panda etwas anderes vor: „*Und wenn wir die Tücher als Umhänge nehmen? Wir könnten uns als Supertierhelden verkleiden!*“

Diesen Vorschlag finden die fünf Freunde mega. Schnell sucht sich jedes Tier ein Tuch aus und hängt es sich wie einen Umhang um.

„*Supercool!*“, ruft das Erdmännchen und klatscht vergnügt in seine Pfoten, „*Jetzt fehlen uns noch Namen!*“

Da hat das Erdmännchen Recht. Erst mit einem richtigen Supertierheld-Namen ist man ein Supertierheld!

Der kleine Dachs hat auch schon sofort eine Idee, wie er sich nennen könnte: „*Ich bin Dachs-Man!*“, ruft er. (Anmerkung: Aussprache „Dachs-Män“, wie in Spiderman, Superman oder Batman)

„*Und ich bin Panda-Man!*“, ruft der Panda.

„*Ich bin Erd-Man!*“, ruft das Erdmännchen voller Freude.

„*Und ich bin Wasch-Man!*“, ruft der Waschbär laut.

Da fangen seine Freunde zu kichern an.

„*Warum lacht ihr? Was ist denn an Wasch-Man so lustig?*“, fragt der Waschbär.

„*Na, das klingt so, als würdest du dich dauernd waschen*“, sagen seine Freunde. „*Du brauchst einen cooleren Namen!*“

Der Waschbär überlegt. Und da fällt ihm ein supercooler Name ein: „*Racoon-Man!*“, ruft er.

„*Racoon-Man!*“, staunen seine Freunde. Dieser Name ist nicht nur supercool, sondern superdupercool. Absolut supermegaspitzenklasse.

Der Waschbär lächelt stolz und erklärt: „*Racoon ist nämlich das englische Wort für Waschbär*“.

„*Toller Name!*“, nicken seine Freunde. „*Und wie willst du heißen, Faultier?*“

Das Faultier denkt kurz nach. Dann ruft es begeistert: „*Ich bin Super-Fauli!*“

Ha, dieser Name klingt auch witzig!

Aber Super-Fauli, das passt zum Faultier. Den Namen darf es behalten.

Die fünf Supertierhelden klatschen und jubeln. „*Wir haben richtig geniale Namen*“, rufen sie. Was brauchen sie noch, um richtige Supertierhelden zu sein?

Genau: sie brauchen einen Club.

Die fünf Supertierhelden legen ihre Pfoten ineinander, schauen einander in die Augen und sagen feierlich: „*Hiermit gründen wir den Club der fünf Supertierhelden!*“

Ja, und schon haben sie einen Club. So schnell geht es manchmal.

Das Einzige, das jetzt noch fehlt, ist ein Clubhaus.

Dachs-Man hat eine Idee: „*Im Wald liegt unter der großen Eiche doch eine alte Regentonne. Die kann unser Hauptquartier sein!*“

Schnell eilen die fünf Supertierhelden zur großen Eiche. Tatsächlich liegt dort eine alte Regentonne.

Aber auch Müll liegt dort: ein leerer Joghurtbecher, ein kaputter Schuh, und eine Plastiktüte. Das kann man so nicht lassen. Das ist schlecht für die Umwelt.

Racoon-Man und Erd-Man tragen den Abfall weg zu einer Mülltonne, während Panda-Man, Dachs-Man und Super-Fauli die Regentonne zu einem Hauptquartier herrichten: Zuerst wird die Tonne gründlich sauber gemacht. Dann wird sie hübsch mit Moos und Tannenzapfen dekoriert. Und schließlich basteln sie noch aus einem Stock und einem großen Blatt eine tolle Fahne und stecken sie neben die Regentonne in den Boden.



„*Autsch, ich hab einen Spreißel in der Pfote*“, ruft plötzlich Panda-Man.

Sofort eilen Dachs-Man und Super-Fauli herbei und trösten ihn.

„*Ich zieh ihn dir raus. Ganz langsam, das wirst du gar nicht merken*“, sagt Super-Fauli.

Und tatsächlich: Ruckzuck ist der Spreißel draußen. Hat gar nicht weh getan. Panda-Man lacht wieder und schaut sich jetzt die Regentonne an – das fertige Hauptquartier sieht einfach super aus!

Nun drängen sich die fünf Supertierhelden aufgeregt in ihr neues Hauptquartier. Dort wollen sie auf einen Einsatz warten. Schließlich wollen sie ja Abenteuer erleben. Und anderen helfen. Also warten sie darauf, dass sie um Hilfe gerufen werden.

Sie warten.

Und warten.

Und warten.

„*He, mach dich nicht so breit!*“, schimpft Super-Fauli.

„*Ich mach mich überhaupt nicht breit!*“, antwortet Erd-Man.

„*Doch du machst dich breit. Ich hab gar keinen Platz zum Sitzen!*“, schimpft Super-Fauli zurück.

Und schon gibt es einen heftigen Streit in der Regentonne.

„*He, beruhigt euch bitte. Wenn jeder ein bisschen rückt, gibt es genug Platz für alle!*“, sagt Racoon-Man.

Und tatsächlich: als jeder ein bisschen rückt, ist genug Platz für alle da.

Sie können also weiter warten.

Und so warten sie.

Und warten.

Und warten.

Und warten weiter.

Das Warten macht ganz schön hungrig.

Super-Fauli holt eine Banane hervor und schält sie.

„*Oh, wie lecker! Gibst du mir ein Stück ab?*“, fragt Dachs-Man.

Dachs-Man.

Panda-Man ruft: „*Banane! Mein Leibgericht! Ich hab so einen dollen Hunger!*“

Super-Fauli antwortet: „*Das ist meine Banane. Bringt euch doch euer eigenes Essen mit!*“

„*Aber ich hab nix dabei!*“, jammert Panda-Man.

„*Selber schuld!*“, meint Super-Fauli und beißt genüsslich von seiner Banane ab.

Und gerade will er die ganze Banane ganz allein aufessen, da schlägt Erd-Man vor:

„*Super-Fauli, wir sind doch jetzt ein Supertierhelden-Club. In einem Club, da teilt man miteinander. Da denkt man nicht nur an sich, sondern auch an die anderen Clubmitglieder!*“

„*Stimmt!*“, stellt Super-Fauli fest und gibt seine Banane zu Dachs-Man, der rechts neben ihm sitzt.

Dann geht die Banane reihum. Jeder im Club darf jetzt mal abbeißen. Und so werden alle satt.

Mit vollen Bäuchen sitzen sie nun weiter in der engen Regentonne und warten.

Und warten.

Und warten.

Und warten.

Und als sie nach einer Weile immer noch warten, jammert Erd-Man: „*Mir ist so langweilig!*“

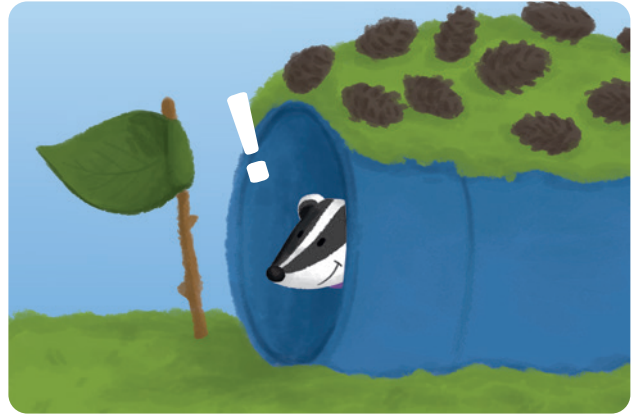
„*Braucht denn keiner unsere Hilfe?*“, ruft Panda-Man enttäuscht.

Auch Racoon-Man beschwert sich: „*Supertierheldensein ist doof, wenn man nichts Heldenhaftes tun kann!*“

Und Super-Fauli sagt: „*Ich mag nicht mehr warten! Mir tut schon mein Popo weh vom vielen Sitzen.*“



Da kommt Dachs-Man ein Gedanke. Seine Nasenspitze juckt, wie immer, wenn er eine besonders gute Idee hat: *„Wir brauchen gar nicht länger warten!“* „Nicht?“, fragen, die restlichen Supertierhelden. „Ja, merkt ihr es denn nicht?“, ruft Dachs-Man, *„Wir haben schon viele Heldentaten erlebt! Wir waren doch heute schon auf fünf Einsätzen!“* Die anderen Tiere schauen sich verwundert an. Von was redet Dachs-Man? Was für Einsätze? Was für Heldentaten?



„Ja“, erzählt Dachs-Man weiter: *„Schaut mal – zuerst haben wir für jeden von uns einen Supertierhelden-Namen gefunden. Das war schon eine kleine Heldentat. Denn so einen Namen zu finden, ist gar nicht leicht.“*

Die anderen Tiere nicken. Ja, einen Supertierhelden-Namen zu finden ist wirklich alles andere als leicht.

Dann erzählt Dachs-Man weiter: *„Und dann hatten wir einen ganz wichtigen Einsatz: Beim Bau unseres Hauptquartiers haben wir Abfall weggeräumt und in die Mülltonne getragen.“*

Die anderen Tiere nicken. Ja, Müll wegräumen, das war ein echter Einsatz. Damit haben sie der Umwelt geholfen.

Dachs-Man fährt fort: *„Und dann hatten wir auch schon den nächsten Einsatz, als Panda-Man einen Spreißel in der Pfote hatte. Da brauchte der kleine Panda unsere Hilfe.“*

Die anderen Tiere nicken. Ja, stimmt, das war dann schon die dritte Heldentat!

„Und dann?“, fragen die anderen Supertierhelden gespannt.

Dachs-Man fährt fort: *„Ja, und dann gab es doch einen Streit, direkt in unserem Hauptquartier. erinnert ihr euch? Super-Fauli und Erd-Man stritten sich. Und dann haben sie sich versöhnt. Wir alle sind etwas gerückt, damit jeder Platz hat. Versöhnung ist immer eine Heldentat! Das war also der nächste Einsatz.“*

Die anderen Tiere nicken. Stimmt. Sich versöhnen ist ganz wichtig.

„Und schließlich“, sagt Dachs-Man, *„gab es den Einsatz mit der Banane. Da ging es drum zu teilen. Teilen ist auch eine Heldentat. Denn echte Helden, die denken nicht nur an sich selbst. Echte Helden teilen mit anderen. Das war also unser fünfter Einsatz.“*

„Stimmt“, merken die anderen Tiere. Das war dann schon die fünfte Heldentat, die sie heute erlebt haben.

Dachs-Man fährt fort: *„Seht ihr?! Wir brauchen gar nicht auf Einsätze warten – wir erleben sie ja dauernd. Mitten in unserem Alltag. Egal, ob wir im Wald herumlaufen oder ob wir hier in der Regentonne hocken. Ständig gibt es Situationen, die unseren Heldenmut und unsere Weisheit erfordern. Direkt vor unserer Nase gibt es genug Einsätze und Abenteuer! Wir können jederzeit, überall, ständig Helden sein. Wir sind Helden des Alltags!“*

„Yeah!“, rufen die anderen Tiere. So hatten sie es noch gar nicht gesehen. Sie freuen sich, dass sie nicht länger warten müssen. Die Einsätze ergeben sich von ganz alleine.

Und als sie sich freudig über all das unterhalten, was Dachs-Man ihnen erzählt hat, klopft es plötzlich außen zaghaft an die Regentonne.

Die zarte Stimme eines kleinen Hasenkindes ruft von außen: „*Wohnen hier die Supertierhelden? Ich brauche eure Hilfe!*“

Sofort springen die Supertierhelden auf, rücken ihre Umhänge zurecht, und eilen nach draußen, um dem Hasenkind zu helfen. Und das, das ist heute dann schon ihr sechster Einsatz!



Weißt du, dass es auch für dich an jedem neuen Tag viele Möglichkeiten gibt, ein Superheld oder eine Superheldin zu sein? Schau dich einfach mal um. Ich bin mir sicher, dass du viele spannende, große und kleine Heldentaten erleben wirst!

Was meinst du: **Wie möchtest du dich als Superheld oder als Superheldin nennen?**



Klick den
Racoon-Man!

Weitere tolle Vorlesegeschichten findest du auf unserem Kinderblog!

Einfach hier klicken!

sigikid.de · blog.sigikid.de